## Illertal-"Pantani" Greift in Österreichs Bergen an

Bernd Zörlein (54): Start beim härtesten Alpen-Marathon

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Klose

Vöhringen/Ulm/Bad Goisern
Heute Morgen um die Zeit, wenn die meisten
Menschen gemütlich ihren Frühstückskaffee
schlürfen, hat Bernd Zörlein schon eine stundenlange Schinderei hinter sich. Gegen 8 Uhr
nimmt er sicherlich erneut einen kräftigen
Schluck aus seiner Trinkflasche, vertilgt Bananen und schaltet einen Gang höher. Zweieinhalb Stunden lang quält er sich dann schon
die kernigsten Steigungen in den Bergen Österreichs hinauf, abends, wenn es dunkel
wird, wird der 54-Jährige möglicherweise immer noch im Sattel sitzen und schwitzen.

Der Vöhringer "Rad-Verrückte" will heute in Bad Goisern in der Nähe von Salzburg die Herausforderung "3. Salzkammergut Mountainbike-Trophy" meistern und gegen 20.30 Uhr ins Ziel rollen. Doch vorher geht es darum, die "Lappalie" von 215 Kilometer und insgesamt 6700 Höhenmeter hinter sich zu bringen – allein beim Gedanken an diese Extrem-Leistung würde manchem das Frühstücksei vom Löffel fallen.

## Strampelt täglich zum Arbeitsamt

"Ich brauche das, ich fahre jeden Tag zwischen 50 und 150 Kilometer auf dem Rad", sagt Zörlein, der von Montag bis Freitag auch von Vöhringen nach Ulm zum Arbeitsamt strampelt, wo er als Arbeitsvermittler arbeitet. "Diese Strecke ist das Minimum". Sommer wie Winter. "Wenn ich im Winter nicht trainiere, hole ich den Rückstand im Frühjahr nicht mehr auf", sagt der 54-Jährige, der das Wort "Rückstand" ohnehin aus seinem Vokabular gestrichen hat: Zörlein hat alle Mountainbike- und Rennrad-Marathons in den Alpen gefahren und in seiner Altersklasse (M40 oder M 50) die Konkurrenz oft ausgebremst.

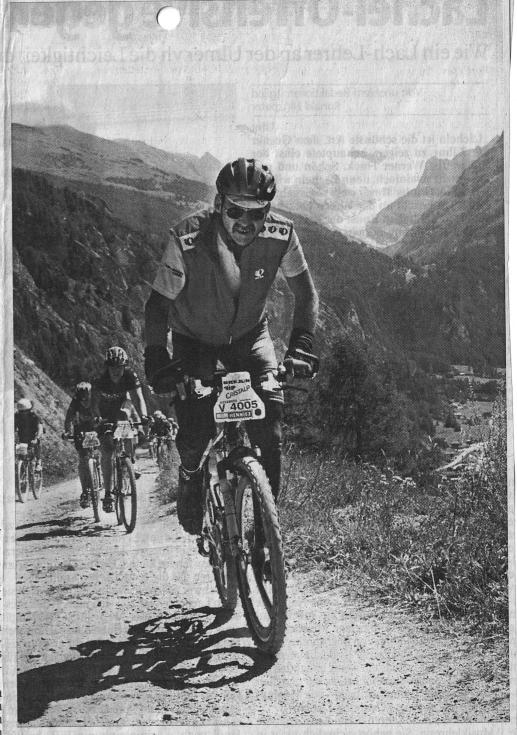
Im Sommer hat seine Leidenschaft Hochsaison, dann geht es zum Ötztal-Marathon oder zum "Ironbike" nach Ischgl – Hauptsache die Veranstaltungen gehen an die körper-

liche Schmerzgrenze. Alles, was in der Kategorie "Quälerei" Rang und Namen hat, steht bei Zörlein hoch im Kurs. In den Alpen gibt es keinen Pass, den der Vöhringer noch nicht bezwungen hat. Die "Salzkammergut Mountainbike-Trophy" jedoch gilt unter Gleichgesinnten als härtester Berg-Marathon der Welt, im vergangenen Jahr kamen von 61 Startern gerade mal 16 ins Ziel.

Der Vöhringer Bergspezialist, der seit Januar schon 20 000 Kilometer auf seinem Drahtesel runtergespult hat, will die enorme Schinderei heute unter 15 Stunden schaffen. "Ich bin sicher, dass ich ankomme, ich fühle mich gut in Form", war der 54-Jährige in dieser Woche zuversichtlich. 1999 musste er im Salzkammergut bei Kilometer 170 kapitulieren, weil seine Schaltung am Rad den endgültig Geist aufgegeben hatte. "Ich lag damals an neunter Stelle", ärgert er sich noch immer.

Alle paar Kilometer kommt auf der Strecke im Gebirge eine Verpflegungsstelle; ohne regelmäßiges Essen und Trinken geht in 2000 Metern Höhe schnell die Puste und die Kraft aus. Ersatzschläuche, Werkzeug und eine kleine Not-Apotheke gehören genauso zur Pflichtausstattung eines Extrem-Bikers denn schwere Stürze sind immer möglich. "Bei so einem Rennen kommt es zu 50 Prozent auf Kondition und zu 50 Prozent auf mentale Stärke an", weiß der 54-Jährige Illertaler, dessen Vorbild auch aus diesem Grund der italienische Bergspezialist Marco Pantani ist: "Es ist faszinierend, was der leistet. Er zeigt in den Bergen, dass man mit dem Willen sehr vieles erreichen kann". Im Heimatort Pantanis (er wird wegen seines Kopftuches auch "der Pirat" genannt), in Cesenatico, veranstaltet Zörlein regelmäßig Trainingslager. Dass der Illertaler Mitglied im offiziellen Pantani-Fanclub ist, versteht da schon von selbst.

Sollte der 54-Jährige heute das Ziel nach 215 Kilometern der Leiden in Bad Goisern unbeschadet erreichen, muss er sogleich zum Hörer greifen: "Ich muss nach den Rennen meine Frau anrufen. Sie sagt immer: Ruf an, dann weiß ich, d



Berge sind seine Leidenschaft: Der Vöhringer Bernd Zörlein will heute bei der "Salzkammergut Mountainbike-Trophy" insgesamt 6700 Höhenmeter meistern.